

Lieber Erich!

In den zurückliegenden Tagen haben wir uns in gründlichen Diskussionen mit den nächsten Aufgaben der Partei und den Schlußfolgerungen aus dem Wahlergebnis befaßt. Wir sind bei dem Entschluß geblieben, am 20. und 21. April 1979 eine Tagung des Parteivorstandes durchzuführen. Ich werde dort in einem Referat die Schlußfolgerungen darlegen, die sich aus den Erfahrungen der Parteiarbeit der zurückliegenden Monate ergeben. Danach werden dann Anfang Mai in allen Kreisen Funktionärsversammlungen stattfinden, bei denen es darauf ankommen wird, mit dem Blick nach vorn die Aufgaben der Partei möglichst konkret zu beraten und festzulegen. Die in den vergangenen Wochen in der Partei vorgenommene erste Auswertung der Wahlen und die dabei geführten Diskussionen lassen erkennen, daß es richtig ist, so, mit dem Blick nach vorn, zu verfahren.

Ausgangspunkt aller unserer Überlegungen ist die feste Überzeugung, daß die vom V. Parteitag der SEW beschlossene politische Linie richtig ist und bleibt. Auch die - gestützt darauf - im Wahlprogramm ausgearbeitete taktische Orientierung und entwickelte Argumentation kann und muß in der Arbeit weiter im Vordergrund stehen. Die entscheidende Frage, um die es uns gehen muß, besteht darin, wie es gelingt, richtige politische Positionen wirksamer zur Geltung zu bringen, die Erfahrungen der letzten Jahre mit Entschiedenheit und Zielstrebigkeit auszuwerten, in den vergangenen Monaten entwickelte wirkungsvolle Aktivitäten ohne Unterbrechung weiterzuführen.

Deshalb wollen wir uns auf folgende Schlußfolgerungen konzentrieren:

- Es ist notwendig, daß die Partei die aktive Vertretung der sozialen, demokratischen und politischen Interessen der Arbeiter und Angestellten, der Jugend, der Frauen und auch der kritischen Intelligenz voll und mit langem Atem in den Mittelpunkt ihrer Massenarbeit stellt. Das reicht von der Arbeit in den Betrieben und Gewerkschaften, besonders in den Großbetrieben, über Fragen der Stadtpolitik in umfassendem Sinne bis zum Kampf für Frieden und Entspannung. Dazu gehört eine größere Aufmerksamkeit gegenüber neu auftauchenden sozialen und gesellschaftlichen Konflikten, gegenüber Protestbewegungen in Gestalt von Bürgerinitiativen und auch gegenüber neuartigen ideologischen und politischen Prozessen gerade unter der Jugend. Man muß Schlußfolgerungen daraus ziehen, daß wir zwar in der Vergangenheit viele Probleme wie z. B. Jugendarbeitslosigkeit und die Drogenabhängigkeit Jugendlicher aufgegriffen haben, aber dann nicht genügend Geduld aufbrachten, um an diesen Themen dran zu bleiben.

Dabei wird es darauf ankommen, sowohl vorhandene Bewegungen zu unterstützen und zu beeinflussen als auch selbst Bewegungen auszulösen, wie das im Fall des Berufsverbots des Genossen Hans Apel gelungen war.

So richtig es ist - wie geschehen -, zu wichtigen Bereichen des politischen Lebens programmatische Positionen auszuarbeiten, so dringend ist die Notwendigkeit, solche Plattformen nicht nur zu verkünden, sondern mit größerer Energie und Beharrlichkeit langfristig damit zu arbeiten und gemeinsam mit anderen, die vielleicht nur in Teilfragen mit uns übereinstimmen, den Kampf um die Verwirklichung bestimmter Teilforderungen zu führen.

Auf diese Weise gilt es zu erreichen, daß im stärkeren Maße als bisher die Arbeit der Partei nach außen gerichtet wird, daß sich in diesem Prozeß die Mitglieder und Funktionäre der

Partei als die wirklichen Vertreter der Interessen der Werktätigen zeigen und so stabilere Beziehungen zu Parteilosen, Gewerkschaftern und Sozialdemokraten usw. entstehen.

- In diesem Sinne kommt es unseres Erachtens weiter darauf an, dafür Sorge zu tragen, daß die Mitglieder und Funktionäre der Partei, wo immer sie auch arbeiten, bekannt werden, sich öffentlich als Repräsentanten unserer Politik und zugleich als kämpferische Vertreter wichtiger sozialer, demokratischer und politischer Interessen der Bevölkerung zeigen. Das gilt insbesondere für die führenden Funktionäre der Partei, die regelmäßig öffentlich auftreten müssen. Dazu ist es auch erforderlich, daß die Wahlbewerber, die sich bei den vergangenen Wahlen in vielen Kreisen der Bevölkerung bereits vorgestellt haben, so weit wie möglich das als Ausgangspunkt nutzen, um in ihrem Wirkungsbereich sich noch stärker zu profilieren und bekanntzumachen.

Es gilt, den Einsatz der Kräfte gezielter und planmäßiger vorzunehmen, Festlegungen zu treffen und auch Parteiaufträge zu vergeben, welche Genossen wo ihre massenpolitische Arbeit durchführen, z. B. auch Mitglieder der Partei mit konkreten Aufträgen zur Arbeit in Bürgerinitiativen und ähnlichen Gruppierungen, in Organisationen und Vereinen zu entsenden. Das wird auch die Möglichkeit bieten, jüngere Kader systematisch zu erproben und sie auf Funktionen in der Führung der Partei vorzubereiten.

- Größte Aufmerksamkeit gebührt der Aufgabe, die Arbeit unter der Jugend wesentlich zu verbessern. Das ist sowohl eine Aufgabe des Jugendverbands, aber auch darüber hinaus eine Sache der ganzen Partei. Auf allen Ebenen der Partei muß konkret festgelegt werden, wie die Verbindungen zu Jugendlichen, demokratischen Jugendorganisationen, Jugendgruppen verschiedener Art, Jugendfreizeitheimen usw. hergestellt und ausgebaut werden.

Im Vordergrund steht natürlich die Tätigkeit unter der Arbeiterjugend, den Auszubildenden, Gruppen der Gewerkschaftsjugend. Dazu gehört aber auch neben der Intensivierung der Arbeit unter den Studenten der Kontakt und die Diskussion mit Jugendlichen, die spontaneistischen Einflüssen unterliegen. Gerade auf dem Gebiet der Jugendarbeit darf es keinerlei Enge geben. In diesem Zusammenhang besitzt die Entwicklung des Jugendverbandes und die Stärkung seiner Reihen besondere Bedeutung.

Ähnliches Gewicht besitzt die Arbeit unter den Frauen. Hier gibt es erste gute Erfahrungen des DFB, die systematisch ausgebaut werden müssen. Es hat sich als richtig erwiesen, über feministische Entwicklungen nicht zu klagen, sondern mit den Frauen und Mädchen, die ihr Engagement in solchen Gruppierungen durchaus ernst meinen, ins Gespräch zu kommen und auch Formen der Zusammenarbeit im Kampf für bestimmte Ziele zu finden.

- Wichtig ist die weitere Verbesserung der Tageszeitung der Partei „Die Wahrheit“ und die Arbeit mit der Zeitung. Es müssen Überlegungen angestellt werden, wie „Die Wahrheit“, selbstverständlich ohne ihren Charakter als Parteizeitung zu verlieren, ansprechender und lesbarer gemacht wird für Arbeiter, Gewerkschafter, politisch engagierte Jugendliche, d. h. für die Zielgruppen, um die es der Partei vor allem geht. Dazu bedarf es weiterer Verbesserungen in der Arbeit der Redaktion, zu der eine große Zahl qualifizierter Genossen gehört. Dazu ist es aber auch erforderlich, die Mitarbeit von Genossen und Sympathisanten an der Zeitung zu verstärken, einen wachsenden Kreis von Volkskorrespondenten zu gewinnen und die Werbung für die Zeitung zu einer ständigen Aufgabe aller Parteimitglieder zu machen.

- Es ist erforderlich, die vorhandenen Möglichkeiten für ein offensives Auftreten im geistig-ideologischen Bereich stärker zu nutzen. Das betrifft das Auftreten befähigter Genossen zu Fragen unserer Weltanschauung, das betrifft die Durchführung wissenschaftlich-theoretischer Veranstaltungen und öffentlicher Seminare. Es gilt bewußt den Meinungsstreit zu suchen mit kritischen Intellektuellen, mit Kulturschaffenden, aber eben auch mit Jugendlichen, die sich mit sogenannten alternativen Lebensformen beschäftigen.

Obwohl vieles getan wird, muß man auch auf dem Gebiet der Sozialismuspropaganda weitergehende Schritte unternehmen. Man muß stärker Themen auswählen, die Arbeiter, Gewerkschafter interessieren, die für die Jugend interessant sind. Zugleich muß der ideologische Gehalt der Sozialismuspropaganda erhöht werden, damit nicht nur eine plakathafte Darstellung erfolgt, sondern die echten Vorzüge des Sozialismus herausgearbeitet werden und gezeigt wird, wie der Sozialismus - auch unter Schwierigkeiten - die Probleme unserer Zeit zum Wohle der Werktätigen meistert.

- Zur Verbesserung der Arbeit der Partei selbst kommt es unseres Erachtens vor allem auf folgende Probleme an:

Die Führungstätigkeit muß so entwickelt werden, daß die Partei zu aktuellen und neu auftauchenden Fragen schneller als bisher Position bezieht, den Genossen Orientierungen gibt und auch die Auseinandersetzung mit dem Gegner organisiert wird. Man muß sich regelmäßiger und gründlicher mit der Lage in der Stadt bzw. in bestimmten Bereichen befassen, die politisch-ideologischen Probleme analysieren, die unter den Arbeitern, unter der Jugend, unter den verschiedenen Schichten der Bevölkerung eine Rolle spielen, um systematischer lebensnahe Argumentationen auszuarbeiten und die Partei damit auszurüsten.

Die vorhandenen Kräfte, die aktiven ehrenamtlichen Kader, aber auch die hauptamtlichen Mitarbeiter des Parteiapparates müssen geplanter und zielgerichteter für die Arbeit eingesetzt werden. Der Förderung junger Kader gilt verstärkte Aufmerksamkeit.

Zur Stärkung und Einbeziehung erfahrener aktiver Genossen in die Führungs- und Leitungstätigkeit werden beim Parteivorstand ständige Kommissionen für

- Wirtschafts- und Sozialfragen,
- für Fragen der Hochschul- und Wissenschaftspolitik,
- der Jugendpolitik,
- der Frauenpolitik,
- der Stadt- und Kommunalpolitik sowie
- den Kunst- und Kulturbereich

geschaffen.

Zur weiteren ideologischen Festigung der Partei wird das einheitliche System der Parteischulung wieder hergestellt, das von Schulungsabenden in den Parteigruppen mit einheitlicher Thematik über Wochenendschulungen der Kreise bis zur Marxistischen Abendschule reicht. Dieses System wird ergänzt durch Vortragsreihen zu theoretischen und aktuellen Fragen unter Einbeziehung von Gastreferenten aus Bruderparteien (SED, KPdSU).

Generell gilt es, das innerparteiliche Leben, vor allem die Mitgliederversammlungen, im politischen Niveau zu heben, sie interessanter zu gestalten und ihre parteierzieherische Funktion zu verstärken.

Soweit unsere hauptsächlichen Überlegungen, die wir auf der Tagung des Parteivorstandes behandeln und zur Beschlußfassung stellen wollen. Es wird darauf ankommen, nach der PV-Tagung schon mit dem Blick auf die Kreisfunktionärskonferenz möglichst rasch zu den hier aufgeführten Punkten konkrete Aufgaben zu entwickeln.

Mit herzlichem Gruß

[Unterschrift Horst Schmitt]